



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Völlig unerwartet, wie alle wissen, kam die Aufgabe der **Vereinsleitung ad interim** am Abend der Generalversammlung 2007 auf mich zu. Ich habe versucht, der Herausforderung gerecht zu werden.

Der erste (und auch die folgenden) unserer bewährten **Höcks** fanden im **neuen Clublokal St. Urs & Viktor in Walterswil** statt. Erstaunlich, wie schnell man sich an einem neuen Ort – wie eben dem neuen Clublokal – wohl fühlen kann, wenn der Wirt seine Gäste gekonnt und bodenständig-charmant betreut. Rasch wurde erkannt, dass man hier nicht „nein geht nicht“ sagt, sondern eine Lösung findet. Darüber waren wir besonders froh, als wir das Lokal an Tagen beanspruchen dürfen, als es eigentlich geschlossen war. Dass für den grösseren oder kleineren Hunger immer rasch was auf den Tisch kommt. Das erste Jahr mit **Franz** hat gut begonnen. Ganz besonders gut eignet sich das neue Lokal auch als Ausgangsort für Ausfahrten, indem bereits der **Morgenkaffee mit feiner Züpfe** in der schönen Gartenwirtschaft eingenommen werden kann.

Erlaubt es mir zu sagen, die **Eröffnungsfahrt** ist mein persönlicher Favorit des Jahres. Nicht wegen der Organisation durch **Urs & Astrid** sowie mich – die war ja nichts Aussergewöhnliches – sondern weil wir für **die ganz alten Fahrzeuge** etwas den roten Teppich ausgelegt haben und ich mich auch gleich aufgerafft habe, den alten Wagen mit Baujahr 1937 wieder einmal bei einem OCW-Anlass einzusetzen. Ein Highlight war, dass einige weitere Mitglieder das auch gemacht haben. Einer "normalen Route" eine kürzere und einfacher zu absolvierende Strecke gegenüberzustellen, hat sich bewährt. Die **Altstadt von Zofingen** als Kulisse für die Ankunft der Autos zum Mittagshalt im **Hotel Zofingen** ist beim Publikum gut angekommen. Sogar einigermaßen genug Parkplätze konnten gefunden werden. Für Kulturbegeisterte wurde am frühen Nachmittag noch eine Stadtführung angeboten, welche eine kleine Gruppe in Anspruch nahm.

Die **Sternfahrt ist einer unserer Klassiker**. **Briners** haben sie wie immer bestens organisiert. Nachdem bei uns weniger professionellen Rally-Fahrern Anweisungen mittels chinesischer Zeichen (d.h. Roadbook mit Signaturen) in Vorjahren nicht überall auf genügende Gegenliebe gestossen war, erschien die Sache mit **konventionellen Karten** doch einfacher. Das hatte Man(n) doch irgendwo mal gelernt. Wenn nun statt Mann die nicht militärerprobte Frau beifuhr, konnte es zu kleineren Diskussionen kommen. Nun, alle fanden das Ziellokal und zu essen hätte man auch bekommen, hätte man nicht alle Posten gefunden. Vielleicht machen Briners ja mal eine Sternfahrt für GPS-Anwender. Aber diese modernen Geräte würden dann wohl nicht ganz zu unserem Hobby passen.

Pic Nic – oder wenn man trotzdem lacht. Der von **Volkarts** engagiert organisierte und durchgeführte Anlass konnte stattfinden, auch wenn das Wetter dazu nicht optimal war. Das **mässige Wetter** führte schliesslich dazu, dass einige der Teilnehmer der angenehm zu fahrenden Tour bei Ankunft am Mattenweg den Anlass vorzeitig verliessen. Sie haben etwas verpasst. Nach erstem Hantieren mit Schirmen zeigte sich rasch, dass man etwas zusammenrücken konnte und so die Verbliebenen auf der Terrasse gut Platz fanden. Das folgende Grillieren im Garten wurde dann noch von einer minimalen Wetterbesserung unterstützt und das Pic Nic konnte mit einer gemütlichen Note ausklingen.

Noch ein Klassiker: die **Altersheim-Ausfahrt**. Schon viele wurden durchgeführt und die meisten wurden ein Erfolg. Die Habitués unter uns Fahrern wissen es. Nach der Ankunft – diesmal im **Falkenhof in Aarburg** – bedurfte es für den Organisator **Edy Schaub** einer geschickten Hand, um die Wünsche der betagten Fahrgäste wirklich zu ergründen und diese zu ihrer Zufriedenheit in den Gefährten zu platzieren.

Dass sich eine der Betreuerinnen spontan dafür interessierte, auf dem doch recht engen Rücksitz meines 2+2 Sportwagens Platz zu nehmen, versetzte mich ins Staunen und ergab



ein ungewohntes Fahrgefühl. Die Fahrt brachte uns weniger bekannte, aber schöne Aargauer-Ansichten auf dem Weg durch das Mettauertal nach Laufenburg näher. Das traditionelle **Zvieri in Gipf-Oberfrick** kam auch diesmal gut an und rundete den Anlass ab.

Zwischen Himmel und Erde (und nicht Himmel und Hölle wie mittels freudschem Versprecher kommuniziert worden war). Nach dem „Antrittsverlesen“ bei Markus & Marisa für den Start auf dem Flugplatz Grenchen folgten zwei intensive Tage für Mensch und Maschine, die uns Teilnehmern gut in Erinnerung bleiben wird.

Zahlreich waren die organisierten Höhepunkte, wie der Halt in Aarberg, der **Apéro mit familien-eigenem Wein** direkt am See oder die Fahrt auf den Mont Vully. Man konnte nur staunen beim Besuch in einer ehemaligen **Asphalt-Mine**. War doch die „gute alte Zeit“ für viele oft nicht einfach. In der ganz speziellen Ambiance des Bergwerkes konnten wir nach einer eindrücklichen, manchmal fast etwas erdrückenden Atmosphäre ein rustikales Nachtessen geniessen. Im Anschluss daran wurde dann im Hotel gleich noch ein Schlummertrunk-Hock abgehalten. Ferner konnten wir die Herstellung des in der Schweiz wieder zugelassenen **Absinth**-Getränkens kennenlernen, davon degustieren und wo gewünscht als flüssiges Souvenir mit nach Hause nehmen.

Attraktiv war aber auch insbesondere das Fahren. Einfach mal fahren und nicht immer wieder gleich anhalten. Auf schönen und weitgehend wenig befahrenen Strassen. Wiederum war es länger anhaltender Regen, der einen starken Eindruck hinterliess.

Am Sonntag Vormittag waren dann die Wettergötter gnädiger mit uns. Das Erlebnis, mit den alten Autos über die schöne Hochebene der **sibirischen Schweiz** zu rollen, wird noch lange im Gedächtnis haften bleiben. Abschliessend die Erkenntnis in eigener Sache: bei geschlossenem Verdeck sollte der Regen draussen bleiben – aber man lernt ja dazu.

Dem **Video-Abend** ging, wie bereits vor einigen Jahren, ein fakultatives Nachtessen in der Spaghetti-Factory in Aarau voran. Für den Anlass stellte uns die Neue Aargauer Bank Räumlichkeiten zur Verfügung. Mit viel Vorbereitung und Ausprobieren gelang es dem Schreibenden, Video-, CD-, DVD- und Dia-Technik funktionsfähig zur Verfügung zu stellen. Zuerst wurde aber – wie im Programm vorgesehen – über die **OCW Ausstellung '09** diskutiert und einige Vorentscheide gefällt. Nach der Einstimmung mit einem Film über die Ausstellung reichte die Zeit nur noch für einige alte Dias mit schönen Fahrzeugen.

Organisator und **Preesi André** hatte für den **Chlausen-Abend** ins Restaurant Chilchli in Bärenwil geladen. Eine gute Gästeschar folgte der Einladung. Nur der Preesi war bei Beginn nicht vorzufinden, was war geschehen? Nach dem Apéro erschienen der Samichlaus sowie der Schmutzli und eine der Stimmen kam uns bekannt vor ... Sankt Nikolaus nahm sich im persönlichen Gespräch des Vorstandes, der Gründungsväter und der Schreiberlinge an. Alle kamen ohne Rutenhiebe und mit Schöggeli-Belohnung davon. Umso besser mundete dann der Fondue-Plausch.

Die **Arbeit des Vorstandes**. Bekanntlich mussten wir in diesem Jahr – krankheitsbedingt – weitgehend ohne **André Jatón** auskommen. Der Spitalbesuch im Frühjahr liess Monika und mich auf eine rasche Genesung hoffen. Später zeigte sich, dass Geduld notwendig werden würde. - Mittels weniger Sitzungen und einiger Korrespondenz auf elektronischem Weg hat der Vorstand versucht, das **Clubschiff** so gut als möglich zu steuern. Anlässlich der Vorstandssitzung im Dezember teilte André Jatón definitiv mit, dass er das Amt als **Präsident des Vereins** und Mitglied des Vorstandes an der Generalversammlung abgeben möchte. Der **Vorstand dankt** André für die umfangreichen geleisteten Dienste bereits an dieser Stelle herzlich.

Ein gewichtiger Auftrag der Generalversammlung 2007 stellte die **Chropfleerete** dar, welche mit der an der Versammlung bestimmten Delegation durchgeführt wurde. Das



Chropfleerete-Team befand, dass persönliche **Differenzen von Mitgliedern** deren Privatsache sind und der Verein sich damit nur wenn unbedingt nötig damit zu befassen habe. Weiter wurde das Wort von **Respekt, Anstand und Toleranz** geprägt, das im Verein Grundlage für unser Verhalten sein sollte. Natürlich ist diese Maxime auch sonst im Zusammenleben ein guter Ratgeber. Dass ein Teil unserer Anlässe verstärkt auf die Möglichkeiten der ganz alten oder sonst weniger beweglichen Fahrzeuge **Rücksicht nehmen** sollte war schnell in diesem Sinne entschieden und wurde dann an der Eröffnungsfahrt auch gleich umgesetzt. Jetzt gilt es, diese Rücksichtnahme auch im kommenden Jahr mindestens bei einem Anlass zu pflegen. Weiter wurden noch die Themen **Werbung / Verbreiterung der Mitgliederbasis** bzw. Ausstellung '09 ausführlich diskutiert.

Der Vorstand ist auch Bindeglied zu unserem Verband, dem **Dachverband für Historische Motorfahrzeuge (SDHM)**. Wir haben an den Verbands-Informationsanlässen FIVA Technik Day und der Präsidentenkonferenz teilgenommen und auf Anlässe aufmerksam gemacht, soweit das notwendig oder sinnvoll erschien. Der speziell ausgewählte **Jura Prolog** im Rahmen der grossen RAID-Veranstaltung, den wir zum Zuschauen empfohlen hatten, fand bei unseren Mitgliedern keinen grossen Anklang. Wir werden aber weiterhin Informationen zu den Verbandsanlässen weiterleiten. So kann der Besuch des Concours in Villa d'Este als erstrangige Veranstaltung in Europa nur empfohlen werden.

Im weiteren haben wir mit der Bildung des Organisationskomitees auch die Grundlage für die Durchführung unserer nächsten grossen **Ausstellung in der Oltnen Stadthalle** vom Herbst 2009 geschaffen. Vieles ist noch nicht geklärt bzw. detailliert geplant, aber die Vorbereitungsarbeiten sind im Gange.

Ein **Ausblick** gehört ja nicht in einen Jahresbericht. Für das kommende möchte der Vorstand auf Kontinuität setzen und vor allem Bewährtes beibehalten. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder wollen die Arbeit fortsetzen. Zudem soll, nach dem Rücktritt von André, der Vorstand wieder komplettiert werden. Zu unseren wichtigsten Prioritäten gehört die Durchführung einer erfolgreichen und gefreuten Ausstellung in Olten.

Zum Schluss **der Dank**. Dieser sei **global allen Beteiligten** ausgesprochen, ob sie mehr oder weniger für unseren Verein und unser Hobby geleistet haben. Falls etwas Wichtiges unerwähnt bleibt, sei mir verziehen.

Insgesamt steht für mich die geleistete Arbeit Aller im Vordergrund, damit der Oldtimerclub Wiggertal so gut funktionieren kann wie er es tut. Anerkennens- und erwähnenswert sind sicher auch die Bemühungen für den Erhalt der Fahrzeuge, damit diese als technisches Kulturgut noch lange bestehen können.

Alexander Meier

Kappel, im Dezember 2008